

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

10 (23.1.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingesaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 10.

Samstag, den 23. Januar 1886.

47. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustriertes Sonntagsblatt“
für die Monate

Februar und März

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes ge-
macht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 22. Januar 1886.

Die Handelskammer für den Kreis
Mannheim hat in Bezug auf die Frage des
Branntweinmonopol-Gesetzes
wurs eingehende Erhebungen gepflogen so-
wohl am Plage wie außerhalb desselben bei den
unmittelbar und mittelbar durch ein Branntwein-
monopol berührten Industriezweigen. Das Resultat
dieser Erhebungen ist in einer ausführlichen
Denkschrift niedergelegt, welche die Handelskam-
mer in ihrer Plenar-Sitzung vom 16. Januar
angenommen hat. Am Schlusse derselben wird
an das Großh. Ministerium des Innern die
Bitte gerichtet, Handel und Industrie des Landes
vor einer Bewegung und Erschütterung zu ver-
schonen, wie sie eine Monopol-Steuerform im
Gefolge haben müßte, noch dazu in einer ge-
schäftlich so wenig tröstlichen Zeit. Gegen die
Einführung des Branntweinmonopols haben sich
nachträglich auch die Handelskammern von Hei-
delberg und Karlsruhe ausgesprochen.

Der Bischof von Fulda, Dr. Georg
Kopp, ist durch Kabinettsordre vom 18. d.
M. zum Mitgliede des Herrenhauses aus Aller-
höchstem Vertrauen berufen. Dies ist der erste
Fall der Berufung eines katholischen Bischofs in
das Herrenhaus. Dem Staatsrath gehören
schon Bischöfe an, aber diese Körperschaft scheint
bereits zu den Todten gelegt zu sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bekämpft die von
einigen Zeitungen ausgesprochene Ansicht, daß
es der päpstlichen Vermittlung in der Karo-
linen-Angelegenheit nicht bedurft hätte.
Nicht um das Objekt der Karolinen, sagt das
Blatt, handle es sich bei der Anrufung des
Papstes, sondern um die hochgradige, dem Frie-
den gefährliche Spannung zwischen Spanien und
Deutschland; diese beigelegt zu haben, sei das
hohe und unbestreitbare Verdienst der päpstlichen
Vermittlung. Kein Anderer als der Papst würde
denselben Erfolg erreicht haben; es habe dazu
die allseitige Verehrung gehört, deren sich die
Persönlichkeit des Papstes erfreue, und die be-
sondere Begabung für Geschäfte des Friedens,
welche diesem hohen Herrn heimehne.

Das neue Ministerium in Frankreich ist
an der Arbeit. Der bisherige Befehlshaber der
französischen Truppen in Anam, General de
Courcy, ist abberufen und der Oberbefehl
General Garnet übertragen. Davon, daß Ver-
stärkungen nach Anam geschickt werden sollen,
hört man nichts, obschon dies notwendiger sein
würde, als ein Wechsel im Commando gewesen ist.

Unter den Mächten scheint eine Verständigung
darüber sicher, daß man gegenüber der Ableh-
nung ihres Abrüstungsvorschlags
seitens der Balkanstaaten erneut und
dringend bei diesen Regierungen vorstellig werde.
Motiviert wird dieses Vorgehen dadurch, daß es
der Würde Europas nicht entspreche, es bei der
Ablehnung des Vorschlags der Mächte bewenden
zu lassen.

Die englische Thronrede bezeichnet die
Beziehungen Großbritanniens zu den aus-
wärtigen Mächten als freundschaftliche und ge-
denkt besonders der befriedigenden Regelung der
afghanischen Grenzfrage. Sie spricht die Hoff-
nung aus, die Arbeit der Grenzabsteckungs-
Kommission werde die Aufrechterhaltung des
Friedens in Centralasien sichern. Der Aufstand
in Ostrumelien habe dem Wunsche der dortigen
Bevölkerung nach einer Aenderung des Berliner
Vertrags Ausdruck gegeben. Bei den darauf
folgenden Verhandlungen sei es das Ziel der
Königin gewesen, die Bevölkerung ihrem Wunsche
gemäß unter die Regierung des Fürsten von
Bulgarien zurückzuführen, dabei jedoch die
wesentlichen Rechte des Sultans ungeändert
aufrecht zu erhalten.

Die Verhältnisse im Sudan gestal-
ten sich immer schwieriger. Bei Suakin haben
wieder Zusammenstöße mit den eng-
lischen Truppen und Arabern statt-
gefunden. Die Aufständischen sollen auch beab-
sichtigen, gegen die Garnison dieses Platzes zu
operiren. Aus diesem Grunde, sowie infolge der
verdächtigen Haltung der Einwohner, soll die
Besetzung von Suakin verstärkt werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 19. Jan. (15. Sitzung der zweiten
Kammer.) Tagesordnung. Berathung der Be-
richte der Budgetkommission über die Spezialbudgets
für 1886/7 2. Abtheilung, Ministerium der Justiz,
des Kultus und Unterrichts und zwar Tit. I—VI und
XI—XII der Ausgabe und I der Einnahme, Bericht-
erstatte Frech. h) Tit. VII der Ausgabe und II der
Einnahme, Berichterstatter Laue. Die Ausgaben für
Rechtspflege werden auf jährlich 5 489 480 M., die
Einnahmen auf 1 546 574 M. angenommen und von
der Kommission zur Genehmigung empfohlen. Aus-
gaben unter Tit. I Ministerium pro Jahr 104 460 M.;
Tit. II Oberlandesgericht 167 885 M. Tit. III Land-
gerichte 677 638 M. Tit. IV Staatsanwaltschaft
170 166 M. Tit. V Amtsgerichte 1 371 040 M. Im
außerordentlichen Etat werden für Herstellung von
Amtsgerichtsgebäuden in Bretten, Säckingen, Baden,
Amtsgefängniß in Freiburg, Einrichtungen in Frei-
burg und Pforzheim 212 560 M. zur Ausgabe em-
pfohlen. Für den Remunerationsfond werden 40 600 M.,
für zufällige Ausgaben 70 580 M. in Ausgabe bean-
tragt. Bei Tit. I der Einnahme, Justizverwaltung
jährlich zu 729 970 M. zur Genehmigung empfohlen.
Kreditreste aus voriger Periode sollen mit 50 240 M.
aufrecht erhalten werden. Zu Tit. VII Ausgabe und
Tit. II der Einnahmen der Strafanstalten werden in
Ausgabe pro Jahr 1 147 216 M. statt 1 180 081 M. im
Entwurf in der Einnahme 802 727 M. zur Annahme
empfohlen. Im außerordentlichen Etat der Ausgabe
sollen 7800 M. genehmigt werden. Nach einem ein-
gehenden Plaidoyer von Seiten einer großen Anzahl
Redner bezüglich der allgemeinen Lage der Justiz,
welchem sich ebenfalls eingehende Erörterungen über die
Bittgesuche betreffs Neubauten in Bretten und Baden,
sowie baulicher Veränderungen einer Anzahl Amts-
gerichtsgebäude etc. angeschlossen, werden sämtliche
Anträge der Kommission genehmigt.

München, 20. Jan. Das Generalkomitee des
landwirtschaftlichen Zentralvereins für das
Königreich Bayern beschloß mit 19 gegen 10
Stimmen dem Branntwein-Monopol nach
der Vorlage Preußens an den Bundesrath
grundsätzlich zuzustimmen.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser machte
heute Nachmittag eine Spazierfahrt, nahm darauf
den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck ent-
gegen und empfing darauf das Präsidium des
Abgeordnetenhauses, welches hierauf auch von
der Kaiserin empfangen wurde.

— 20. Jan. Die Konservativen werden bei
der morgigen Etatsdebatte im Abgeordnetenhaus
erklären, daß sie für das Branntwein-

Monopol in Beschränkung auf ein Roh-
spiritusmonopol einzutreten entschlossen sind.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag nahm das
Ordinarium des Auswärtigen Amtes an. Bei der
Position von 300 000 M. für Kamerun, Togo und
Angra Pequena erklärt Windthorst, falls bei der drit-
ten Lesung keine beruhigende Erklärung betreffs der
Zulassung von katholischen Missionen abgegeben werde,
werde er beantragen, auszusprechen, daß die in der
Congo-Akte stipulirte Toleranz gegen alle Arten von
Missionen auch gegenüber den katholischen ausgeübt
werde. Wörmann betont, die Hauptausfuhr nach Ka-
merun seien nicht Spirituosen, die Ausfuhr bestehe
vielmehr etwa zu 50 Prozent aus Baumwollenwaaren,
zu 38 bis 40 Prozent aus verschiedenen Baaren und
nur 10 bis 12 Prozent aus Spirituosen. Die dort
besonders theilhaftigen Handelsfirmen würden am besten
durch Importzölle zu den Kosten herangezogen. Er
hoffe, daß der Versuch, Plantagen anzulegen, gelingen
werde. Nachdem Staatssekretär v. Bötticher, Windthorst,
Richter und Bundeskommissär Wachenborn an der wei-
teren Debatte theilgenommen, wird Rückverweisung
an die Kommission beschlossen.

— 20. Jan. Der Reichstag nahm in der heu-
tigen Sitzung die erste Berathung des Gesetzentwurfs
betreffend die Rechtspflege in den deutschen überseeischen
Schutzgebieten vor. Der Staatssekretär des Reichs-
justizamtes, Geh. Rath v. Schelling, erklärt, die Vor-
lage wolle den Reichstag zur Berathung der Rechts-
pflege in den Schutzgebieten nur im Prinzip heran-
ziehen, dagegen den Erlaß besonderer Ausführungs-
bestimmungen der Regierung überlassen, weil jetzt noch
nicht feste Gesetzeformen aufgestellt werden könnten.
Die in den Schutzgebieten herzustellende Gerichtsbarkeit
solle den jeweiligen Zuständen jener angepaßt werden.
Die Vorlage wird schließlich einer Kommission von
14 Mitgliedern überwiesen.

— 21. Jan. Der Reichstag genehmigte in
dritter Lesung den Handelsvertrag mit der Republik
St. Domingo. Bei der Fortsetzung der Berathung
über den Etat der Zölle mißt der Abg. Brömel der
Schutzollpolitik eine Mitschuld an der Ueberproduktion
zu. Die Industrie sei überhaupt durch die Vertheuerung
des Rohmaterials, welche infolge der Zölle eintrete,
systematisch geschädigt, die Kaufkraft der Arbeiter durch
Lohnherabsetzungen gesunken. Die Verminderung der
Einfuhr wirke rückläufig auch auf die Ausfuhr ein.
Es sei an der Zeit, auch den wirtschaftlichen Frieden
unter den Nationen zu sichern. Staatssekretär von
Burchard führt aus, die Ueberproduktion sei nicht die
Folge der Schutzollpolitik, da gerade England beson-
ders unter der Ueberproduktion leide. Auch habe die
Verzollung einiger Rohprodukte keine nachtheilige
Folge gehabt, vielmehr sei der Export bedeutend ge-
stiegen, ebenso der Konsum und im Allgemeinen auch
die Bezahlung der Arbeiter. Das Volk werde sich
durch die prinzipielle Opposition nicht verleiten lassen,
die Vortheile der Schutzollpolitik zu mißachten.

Ausland.

Wien, 19. Jan. Der angebliche Brief des
Fürsten von Bulgarien an den Czar
existirt nicht. Kaulbars hat dem Czaren nur
einen eigenhändig von dem Fürsten verfaßten
Aufsatz des bekannten Armeebefehls überbracht.

Belgrad, 21. Jan. Die Mehrheit des Aus-
schusses der Fortschrittspartei sprach sich für Ab-
schluß des Friedens unter Wahrung der Ehre
Serbiens aus, wenn auch mit Verzicht auf Her-
stellung des Gleichgewichts der Balkanstaaten
durch Verhinderung der bulgarisch-ost-
rumelischen Union, da letztere nur durch
neuen Krieg verhindert werden könnte. Die Kund-
gebungen im Lande in diesem Sinne nehmen zu.

Madrid, 19. Jan. Laut der officiösen Corre-
spondenzia hat sich die Regierung im gestrigen
Ministerrathe mit der Haltung der fran-
zösischen Regierung zu den republi-
kanischen spanischen Eingewanderten
und Carlisten beschäftigt. Eine An-
zahl Blätter sprechen sich in bestigem Tone über
angebliche Beziehungen Zorrillas zu Mit-
gliedern des französischen Mini-
steriums aus.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 21. Jan. Die 15. Sitzung der zweiten Kammer vom 19. d. war für Sinsheim insofern von Wichtigkeit, als die bekannten baulichen Mängel des hiesigen Amtsgerichts durch die Initiative unseres Herrn Abgeordneten Frey eingehend erörtert und deren baldige Beseitigung von Seiten des Herrn Regierungsvertreters in Aussicht gestellt wurde. Der Herr Abgeordnete gab bei diesem Anlasse seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in dem Voranschlag keine Mittel für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Sinsheim angefordert seien, wiewohl das Bedürfnis nach einem solchen nicht weniger dringend denn in Bretten sei. Das jetzige Gebäude entspreche in keiner Weise seinem Zweck; die Zimmer seien klein und niedrig, ein Schöffengerichtssaal fehle gänzlich und müßten deshalb die Schöffengerichtssitzungen im Rathhaus abgehalten werden, woselbst es jedoch wieder an einem Wartezimmer der Zeugen und an einem Beratungszimmer mangle. Der größte Mangel aber bestehe darin, daß die Registratur über dem Hofe in dumpfen und feuchten Räumen habe untergebracht werden müssen, in welchen die Akten einem vorzeitigen Verderben ausgesetzt seien. Redner ersuche die Großh. Regierung, baldmöglichst diesem Mangel abzuhelfen und jedenfalls in das nächste Budget eine entsprechende Summe für den Neubau eines Amtsgebäudes in Sinsheim aufzunehmen; eine Aeußerung der Großh. Regierung über ihren Standpunkt zu dieser Angelegenheit werde Redner mit lebhaftem Dank erkennen. Hierauf antwortend konstatiert der Regierungsvertreter Herr Ministerialrath Dr. v. Jagemann die geschilderten Mängel. Die Anregung werde daher als gewichtiges Moment im Auge behalten werden. Für jetzt sei die Gr. Regierung davon abgestanden, eine entsprechende Anforderung in den Voranschlag aufzunehmen, mit Rücksicht auf die bedeutenden im außerordentlichen Etat befindlichen Posten und im Hinblick auf die Thatsache, daß durch die Errichtung des Amtsgerichts Neckarbischofsheim die räumlichen Mängel in Sinsheim gemildert worden seien. Dem Bedürfnis nach einem Neubau werde gleichwohl die Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet werden. — Nach dieser Erklärung scheint somit die Hoffnung nicht unbegründet, daß der beklagte Mangel nun bald endgültig beseitigt werden wird.

* **Sinsheim**, 22. Jan. Bei der gestern Abend im Saale zum „Löwen“ stattgehabten Besprechung der Nichtbürgerlichen Einwohner der Stadt Sinsheim wurde, dem Beispiele anderer Städte des Landes folgend, einstimmig beschlossen, eine dem Mosbacher Entwurf analoge Petition an die hohe zweite Ständekammer nach Karlsruhe abgeben zu lassen. Die Fassung der von Herrn Inspektor Jhm ausgearbeiteten und zur Verlesung gebrachten Petition wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen und Herr Jhm auf Antrag des Herrn Amtsrichter Schindler, für seine der gemeinsamen Sache geleisteten großen Dienste der Dank der Anwesenden in einem dreifachen kräftigen Hoch ausgesprochen. Den Wortlaut gedachter Petition werden wir in nächster Nummer zur Kenntniß unserer geehrten Leser bringen.

X **Sinsheim**, 22. Jan. Unter Hinweis auf die in voriger Nr. des „Landboten“ auf nächsten Sonntag-Nachmittag in das Lokal zum „Bären“ festgesetzte Generalversammlung des „General-schul-Verbands“ und des „Fechtervereins Sinsheim“ laden wir an dieser Stelle nochmals freundlich ein mit dem Bemerkung, daß die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände und die Liebe zu unserer guten Sache ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wohl voraussetzen lassen.

— **Aus dem badischen Oberland**, 19. Jan. An verschiedenen Orten unserer Gegend, besonders im Wiesenthal, wurde die Erinnerung an die Tage bei Velfort festlich begangen. In doppelter Beziehung sind diese Tage besonders für unser badisches Heimatland von Wichtigkeit. Zunächst deshalb, weil diese dreitägige blutige Schlacht hauptsächlich von Badenern geschlagen wurde und damit zugleich die wehmüthige Erinnerung wachgerufen wird an die Vielen, welche in jenen kalten Januartagen vor 15 Jahren den Schnee Frankreichs mit ihrem Blut gefärbt haben; sondern aber auch aus dem Grunde, weil durch diesen heiß errungenen Sieg unabsehbares Unglück von unserem lieben Vaterlande abgewendet

wurde. Aus diesen zwei Gründen nehmen alljährlich verschiedene Militärvereine Veranlassung, die Tage von Velfort zu Festtagen in ihren Gemeinden zu stempeln. An verschiedenen Orten wurde eine kirchliche Feier damit verbunden, an anderen vereinigte nur ein Banket die Festtheilnehmer. Ueberall aber wird neben unserem Heldenkaiser begeisternd auch des Mannes gedacht, dessen kühnem Muth und zäher Ausdauer der glückliche Ausgang der Schlacht hauptsächlich zu verdanken ist, des Generals v. Werder.

— **Aus Baden**. Am Mittwoch wurde in **Heidelberg** der Lüncherarbeiter Gaultrapp durch in Brand gerathenes Terpentinöl so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage Abends seinen Leiden erlag. — In **Durmersheim** wollte der Metzger Fr. im Beisein seiner Frau und eines Bekannten eine Pistole entladen, muß jedoch mit der Waffe unvorsichtig umgegangen sein, denn sie entlud sich und die Ladung drang seiner Frau ins Herz, so daß die Unglückliche nach wenigen Augenblicken verschied. Dieselbe war erst 21 Jahre alt. — In **Freiburg** brach ein Knabe beim Schlittschuhfahren den Arm. Ebendasselbst wurde Herr Privatier Dunze beim Spazierengehen vom Schläge getroffen und blieb sofort todt. — Kürzlich hat in **Stadel** (Radolfszell) ein verheiratheter Dienstknecht nach kurzem Wortwechsel mit einem andern Knecht diesem das Messer in die Brust gestochen, infolge dessen der Verletzte nach fünf Minuten starb.

— Im Kellergewölbe des Kolonialwaaren-geschäfts von Hugo Klinger, Marienstraße 18 in **Stuttgart**, fand Dienstag Mittags eine Benzin-Explosion statt. Der oberhalb gelegene Friseur-laden wurde zerstört. Zwei Kinder sind getödtet und eins stark verletzt.

— In **Darmstadt**, ganz in der Nähe der Stadt, wurde der Maler Fach in seiner Villa Nachts im Schlaf von zwei Kerlen überfallen, beraubt und tödtlich verwundet, seine hinzukommende Frau wurde leichter verwundet. Die Kerle sind entflohen. — In der Nähe von **Hermisdorf** in Schlesien ist der Fleischermeister Schwabe ermordet und beraubt worden. Er war über Land gegangen, um Vieh einzukaufen. Ein Verdächtiger ist eingezogen worden. — In **Neustadt** bei Leipzig starb ein Cigarrenarbeiter an Blutvergiftung, herbeigeführt durch einen gummirten Briefmarken-Papierstreifen. Er hatte eine kaum beachtenswerthe Reibung am Bein erlitten, die er mit solchem Papier bedeckte.

— Eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe wird aus **Chile** gemeldet. In der Nähe von Valdivia verunglückte am 15. d. M. ein Militärzug, in welchem sich gegen 500 Soldaten befanden hatten. 11 Offiziere und 19 Soldaten fanden den Tod, gegen 80 Personen wurden schwer verwundet.

— Eine seltsame Wette die der Herzog von Queensberry einging, machte vor einigen Jahren viel von sich reden. Der Herzog wettete um 10 000 Pfund, daß Gänse auf einem Wege von 20 (engl.) Meilen den Truthühnern weit vorauskommen würden. Die Wette wurde sogleich angenommen und ausgeführt, denn es schien unmöglich zu sein, daß der Herzog sie gewinnen könnte. Die ganze Gesellschaft folgte den Herden, gegen Abend waren die Truthühner um 5 Meilen voraus; als sie aber nach Sonnenuntergang in den Wald kamen, flogen sie alle auf und setzten sich auf die Bäume, von denen sie nicht fortgetrieben werden konnten. Die Gänse dagegen watschelten langsam immer weiter und kamen mitten in der Nacht am Orte ihrer Bestimmung an. So gewann der Herzog, der voraus berechnet hatte, was geschehen würde.

Rettung Schiffbrüchiger im Sturm und bei hoher See.

Auf der letzten Fahrt des Postdampfers „Gellert“, Capt. B. Kühlewein, von Hamburg am 16. Dez. v. J. nach Newyork abgegangen, wurde die Besatzung eines sinkenden amerikanischen Schiffes gerettet. Ein Passagier des Dampfers berichtet uns hierüber aus Newyork unterm 31. Dez. Folgendes: Am 27. Dez. Vormittags 11 Uhr, erhielten wir ein Schiff mit Nothsignalen in Sicht. Capt. Kühlewein ließ in die Nähe des Schiffes steuern und wurde von der Mannschaft angerufen, sie doch an Bord zu nehmen, da ihr Schiff im sinkenden Zustande sei. Es wehte zur Zeit stürmisch aus WSW., und die See ging sehr hoch. Unter der größten Anstrengung wurde eines der großen Böte zu Wasser gelassen, und mit dem ersten Offizier und 4 Matrosen bemannt, stieß dasselbe vom Dampfer ab, um nach dem Brack zu gelangen. Mit erwartungs-vollen Blicken schauten die Passagiere nach dem Boot,

und mancher bange Zweifel wurde laut, ob die Rettung gelingen und das Boot wohl zurückkehren würde, da dasselbe manchmal den Blicken zwischen der hochgehenden See ganz entschunden war. Mit großer Nähe erreichte das Boot das Brack, und hier wurden 17 ganz erschöpfte Männer unter der größten Anstrengung ins Boot genommen. Durch umsichtige und geschickte Manöver des Dampfers wurde dem Boot so viel als möglich die Rückfahrt erleichtert. Trotzdem nahm es geraume Zeit in Anspruch, bis das Boot längsseit kam, und hier machte sich nun nochmals die größte Aufregung unter den Passagieren geltend, denn es war ein gefährlicher Anblick, als das Boot längsseit des sich von einer nach der andern Seite schwer hinneigenden Dampfers lag, um die Mannschaft an Bord zu setzen. Doch auch Dieses gelang, und manches Herz wurde erleichtert und den braven Seeleuten manch dankendes Wort gesprochen. Das Brack war das des amerikanischen Schooners „Zvanhoe“ aus Gloucester. Die Mannschaft erzählte, daß sie seit dem 25. Dez. schwere Stürme zu bestehen gehabt hätte. Am 26. Dez. sei ihr Schiff durch eine furchtbare hohe See total wrack geworden. Sämtliche an Bord befindlichen Böte waren weggeschlagen, der Großmast zerbrochen und der Bug eingedrückt, so daß das Schiff schwer led wurde. Die Mannschaft arbeitete unausgesetzt Tag und Nacht, doch hatte sie bereits die Hoffnung auf Rettung aufgegeben. In der Nacht hatten sie das Licht eines vorbeifahrenden englischen Dampfers gesehen, aber im Sturm und der hohen See wurden ihre Nothsignale nicht beachtet. Am Morgen darauf erhielten sie den „Gellert“ in Sicht und hielten Nothsignale, welche auch sofort bemerkt wurden, da der Dampfer seinen Kurs änderte und sich ihrem sinkenden Schiffe näherte. Wie die Leute sagten, hätten sie kaum geglaubt, daß der Dampfer ein Boot aussetzen würde, weil die See so hoch ging; doch nach längerem Harren hätten sie gesehen, daß an Bord Anstalt gemacht wurde, ein Boot auszusetzen, und sie hätten dann neue Hoffnung geschöpft, welche auch gekrönt wurde. Dampfer „Gellert“ traf am 28. Dez. 8 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork ein und landete daselbst die Schiffbrüchigen. Die wackere That verdient hohe Anerkennung.

Humoristisches.

— (Bestrafte Eitelkeit.) Ein junger Mann, welcher sehr viel auf seine schönen Augen zu Gute that, ließ eines davon von einem Photographen in Vergrößerung kopieren. Bald ist er im Besitze des Bildes und zeigt es einem Freunde: „Nun, was sagst Du zu diesem Auge?“ — „Das würde sich auf Spinat nicht schlecht ausnehmen!“ meinte der Boshafte.

— („Welche Zähne bekommt man zuletzt?“) fragt der Lehrer in der Klasse für Physiologie einen eben in dieselbe verletzten Novizen, um ihm auf den Zahn zu fühlen, wie weit er in diesem Unterrichtsgegenstand eigentlich sei. Da derselbe aber bisher noch gar keine physiologische Unterweisung genossen, trotzdem aber von Natur zur Gemüthe Haare auf den Zähnen hat, lautet die nach einigem Besinnen gegebene Antwort: „Die falschen Zähne!“

— (Doppelt strafbar.) A.: „Warum wurde der Herr Dufeler nicht wieder in das Stadtverordneten-Collegium gewählt?“ — B.: „Weil er in den Sitzungen derart schnarchte, daß der Herr Oberbürgermeister darüber — aufwachte.“

Badische Aproc. Eisenbahn-Anleihe von 1879. Die n. Ziehung findet Anfang Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.

Tabak und Hopfenberichte.

Langenbrücken, 19. Jan. Unser Tabak ist bis auf das letzte Blatt verkauft, durchgängig zum Preis von 23—25 Mk.

Wiesloch, 19. Jan. Gestern und heute wurden hier ca 600 Ctr. abgehängt und davon 400 Ctr. zu 17—20 Mk. verkauft. Vorrath noch ungefähr 2500 Ctr.

Schweizingen, 19. Jan. Nach erfolgter Aufnahme liegen in hiesiger Stadt bei Produzenten noch ca. 167 Zentner lehtjährige Hopfen. Das Kaufgeschäft ruht vollständig, mit Ausnahme einer Partie Primawaare, welche letzte Woche zu Mk. 60 verkauft wurden.

Schiffahrtsnachrichten.

Hamburg, 19. Jan. „Moravia“, 31. Dez. von Newyork, 14. Jan. in Hamburg angekommen; „Bohemia“, 14. Jan. von Newyork nach Hamburg; „Hollatia“, 29. Dez. von St. Thomas nach Hamburg, 17. Jan. von Havre weitergegangen; „Gellert“, 7. Jan. von Newyork, 18. Jan. in Hamburg angekommen. „Kuglia“, 6. Jan. von Hamburg, 18. Jan. in Newyork angekommen.

Frankfurter Geldcours vom 20. Jan. 1886.

20 Franken-Stücke	16. 14—18
Engl. Sovereigns	20. 30—34
Dollar in Gold	4. 15—19
Russische Imperials	16. 65—70
Dufaten	9 55—60

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft,

Nr. 1510.

hier

das Parzellenpachtwesen betr.

An die örtlichen Stiftungsbehörden des Bezirks:

Zufolge einer Anordnung des Großh. Ministeriums des Innern und in Uebereinstimmung mit der von Großh. Domänenverwaltung hinsichtlich der Verpachtung domänenararischer Güter in einzelnen Stücken unterm 31. August v. J. erlassenen Generalverfügung (Verordnungsblatt der Domänenverwaltung, V. Abtheilung Nr. 23) wurde in Bezug auf die Parzellenverpachtung bei den dem Großh. Verwaltungshof unterstellten Distrikts- und Landesstiftungen auf Grund des § 11 Absatz 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. März 1883 (Ges. u. V.D.M. Nr. VIII) Folgendes bestimmt:

I.

Vor jeder neuen Verpachtung (§ 42 der Rechnungsanweisung vom 10. Juni 1874) sind die dem Ausgebot zu Grunde zu legenden Pachtwerthsanschläge der Parzellenpachtgüter nach den zur Zeit der Abschätzung herrschenden tatsächlichen Pachtwerthen sorgfältig zu ermitteln und festzustellen, ohne daß dabei auf etwaige zufällige Nebenumstände, wie z. B. übermäßige Steigerung der Pachtzinsen einzelner Pachtloose durch leidenschaftliche Konkurrenz bei früheren Verpachtungen und dergleichen, Rücksicht genommen wird.

II.

In die Pachtverträge ist bei künftigen Verpachtungen nachstehende Bestimmung aufzunehmen:

„Für größere Gutsverbesserungen, welche der Pächter mit Genehmigung des Verpächters vorzunehmen für gut findet und welche einen nachhaltigen Vortheil für das Grundstück erwarten lassen, kann Ersterer auf sein rechtzeitiges Ansuchen vom Verpächter eine billige Entschädigung durch Theilnahme an den Kosten gewährt oder in anderer Weise (z. B. durch Belassung im Pacht zu den seitherigen Bedingungen auf eine weitere Anzahl Jahre) eine entsprechende Berücksichtigung zu Theil werden.“

Den örtlichen Stiftungsbehörden empfehlen wir das oben unter Ziffer I und II angeordnete Verfahren zur Nachachtung.

Sinsheim, den 18. Januar 1886.

A. Jung.

[103]

I. Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Landwirth

Georg Doll jung Eheleuten von Rohrbach nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Rohrbach Freitag, den 29. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Rohrbach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Ein zweistödig. Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Stall, Schweinställen, Holzremise, Hofraum und Garten an der Hauptstraße gelegen, neben Karl Haas und Ferdinand Herbold 1200 M. 1 Hektar 51 Ar 16 Meter Acker in elf Abtheilungen im Anschlag zu 2040 „ Summe 3240 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Bureau eingesehen werden.

Sinsheim, 17. Dezember 1885.

Gr. Notar

des Stadtdistriktes Sinsheim:

J. P. Edler. [36]



Der Unterzeichnete bietet seinen Bienenstand mit 18 Bienenstöcken (Dzierzon) und 6 Bienenböckern weg. baldigen Bezugs zum Verkauf um ganz billigen Preis an.

Burbach, Pfr. in Siegelbach.

Schwämme

in großer Auswahl billigt [1875] Wilh. Schreder.

Liegenschafts-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des vereweten Bürger und

Landwirths Bernhard Grill von hier werden im Rathhause dahier Montag, den 25. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr,

folgende Liegenschaften auf hiesiger Gemarkung zu Eigenthum versteigert:

Ein zweistödiges Wohnhaus, wovon der untere Stock zu Stallung eingerichtet, sammt Scheuer, unter einem Dach und 1 Ar 43 Mtr. Garten hinter dem Hause, in der Siegelgasse dahier gelegen, Anschlag 1500 M. 1 Hektar 18 Ar 75 Mtr. Acker, Wiesen, Weinberg und Garten, in elf Abtheilungen im Anschlag von 2180 „ Summa 3680 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Zur Liquidation sind alle Forderungen und Schuldigkeiten an obige Verlassenschaftsmasse bei mir längstens bis zu obiger Tagfahrt schriftlich anzumelden bei Vermeidung des Ausschlusses im betr. Verweisungsdperat.

Sinsheim, 28. Dezember 1885.

Großh. Notar:

J. P. Edler. [40]

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Zimmer-Maler-Gewerbe zu erlernen, findet angenehme Lehrstelle mit Kost und Wohnung unter günstigen Bedingungen bei

Hermann Weischedel, Maler u. Läncher in Heidelberg. [92]

Neckarbischofsheim. Bei der am Mittwoch den 27. d. M. stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung und Entscheidung:

1. Johann Konrad, Schmied; Josef Drescher, Metzger; Max Laub, Landwirth; Albert Jörn, Landwirth; Hubert Berger, alle von Waibstadt, weg. Körperverletzung. Vorm. 9 Uhr.
2. Landwirth und Weber August Schweickert von Siegelbach. Vorm. 9 1/2 Uhr.
3. Wilhelm Richter, Schäfer in Flinsbach, wegen Waidsrevel. Vorm. 10 Uhr.
4. Georg Schifferdecker in Flinsbach weg. Waidsrevel. Vorm. 10 Uhr.

Flinsbach, Amt Sinsheim.

Fahrniß-Versteigerung.



Mittwoch den 27. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt die Philipp Bierling Wittve von

hier durch unterzeichnete Stelle folgende Fahrniße gegen Baarzahlung versteigern:

- 1 Pferd, 4 Jahre alt, 1 Pferd, 2 Jahre alt, 1 Fohlen, 1 Jahr alt, 3 Kühe, 6 Kinder, Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln, 2 Pferdewagen, 1 Bernemagen, 1 Dungwasserkarren mit Fah, 1 Pflug, 2 Eggen, 2 Schlitten, 12 Dhm Obstmoß, Fah- und Handgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Pferdgeschirr 2c. 2c. und eine Puzmühle.

Flinsbach, 19. Jan. 1886.

Das Bürgermeisteramt.

Senegs. Schupp, Rathschr. [88]

Liegenschafts-Versteigerung.



Mit obervormundschäftlicher Genehmigung lassen die Joh. Ad. Spies Kinder von hier der

Theilung wegen folgende Liegenschaften am

Samstag den 30. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

1. ca. 95 Ar 91 Meter Ackerland in 8 Parzellen 2390 M.
2. ca. 18 Ar 81 Meter Weinberg in der Steinhalden 350 „
3. ca. 20 1/2 Ruthen Wiesen im Thal sodann 150 „
4. die Hälfte an einem zweistödigem Wohnhause, den vordern Theil, halbe Scheuer gegen Franz Bender, Stallung, Keller unter der Wohnung und 2 Schweinställen mit Holzremise, unten im Ort, neben Peter Krog, Chr. Kolmar und Cons., sodann 13 1/2 Ruthen Garten beim Haus 1050 „ Eschelbach, 7. Januar 1886. Bürgermeisteramt. Edinger. [92]

Bekanntmachung.



Der Erbtheilung wegen lassen die

Sebastian Baumann Kinder von hier

Samstag den 30. Januar 1886,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Anschlag.

1. Die Hälfte eines einstödigem Wohnhauses in der Klosterstraße, neben Carl Weinmann und Chr. Koch, der Keller gegen Joh. Falkner, der Stall gegen den Keller und die Hälfte des Gartens 450 M.
2. Die andere Hälfte des oben beschriebenen Wohnhauses sammt Zubehör 450 „
3. 27 Ruthen Acker im Heiligengrund, neben Chr. Bender, Küfer und Jak. Bender 120 „

Zusammen 1020 M.

Eintausend zwanzig Mark.

Eschelbach, 7. Januar 1886.

Bürgermeisteramt.

Edinger. Schneyder, Rathschr. [93]

Verlaufen.



Zwischen Babstadt und Rappenuau ist eine grau-braune Setterhündin verloren gegangen.

Name des Besitzers Baron Blome auf dem Halsband. Gegen 20 Mk. Belohnung bei Pächter Seitz in Babstadt oder bei Baron Blome in Heilbronn abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. [94]

Rappenuau.



Letzten Montag ist hier ein dunkelgelber großer Hund zugelaufen, welcher beim

Bürgermeister gegen Bezahlung der Kosten innerhalb acht Tagen abgeholt werden kann, andernfalls derselbe veräußert wird. [95]

Offene Lehrstelle.

Ein fleißiger Junge, der die Gärtnererei, verbunden mit Obstbaumzucht, erlernen will, kann sogleich oder auf Ostern eintreten in der Handlungsgärtnererei und Samenhandlung von Job. v. Hausen. [96]

Bierfässer

Eine Partie noch gute

von 10-12 Hektoliter zu verkaufen. Fr. Schroed'sche Bierbrauerei Heidelberg.

Empfehlung.



Den verehrl. Landwirthen hier und Umgegend zur Nachricht,

daß die unterzeichnete Mühle das Kunden-Mahlen und Holzschneiden stets in promptester und billigster Weise besorgt.

Kunstmühle Duzenhansen.

Saildorf (Württemberg.)

Empfehlung von Schnittwaaren.

Wir empfehlen **Bretter, Boedseiten, Rahmen und Latten** in schönem Schnitt bei gutem Maß, und sehen Aufträgen auf sofort und auf Frühjahr lieferbar, entgegen, um rechtzeitig und mit trockener Waare dienen zu können.

[66]

Wolf & Knabe,
Sägewerk & Holzwaaren-Manufaktur.

Zuckerrüben - Bau.

Die Zuckerrüben Baghäusel bezahlt in diesem Jahre für den Doppelpentner Zuckerrüben **Mf. 1.80.**

Mit dem Accordiren sind die Herren **Gebr. Ziegler** in Sinsheim, sowie **Auffeher Menges** in Eschelbach beauftragt. [39]

Gut gearbeitete

Sopha,

sowie alle anderen

Polstermöbeln

empfehlen billigst

G. A. Gmelin,
Sattler und Tapezier,
gegenüb. dem Rathhaus.

Reise - Artikel

in großer Auswahl empfehlen billigst

G. A. Gmelin,
Sattler und Tapezier,
gegenüber dem Rathhaus.

Kochherde



in großer Auswahl bei **Carl-Fischer.**

Die holländische

Kaffee - Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim,
empfehlen ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

so beliebten hochfeinen Qualitäten:

- f. Java-Mischung à Mf. 1.20.
- f. Westindisch M. " " 1.40.
- f. Menado M. " " 1.60.
- f. Bourbon M. " " 1.80.
- extra f. Mocca M. " " 2.00.

Gebrannt nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.

Kräftig u. fein im Geschmack. Große Ersparniß.

Nur ücht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlagen in Sinsheim: **M. Erggelet,** in Steinsfurt; **Leopold Feldmann,** in Grombach; **Wilh. Egel,** in Kirchart; **S. Waidler,** in Rappena; **S. Herbst,** in Helmstadt; **Lud. Geiß,** in Waibstadt; **G. A. Schäfer,** Hoflieferant, **Louis Hofherr.**

Neue

Erbfen, Linfen, Bohnen billigst bei **M. Erggelet.**

Wegen

Theilung ausnahmsw. abzugeben, recht gut. alt. Weißwein à Lt. 33, 40, 50, best. Rothw. 60, 75, 85 Pfg. Abt. **A. ISI** postl. Sinsheim.



Nr. 58. Ansticht erheilt: **Carl-Fischer** in Sinsheim und **Schödel** in Kirchart. [26]

Frische

Schellfische

heute eingetroffen bei **Wilh. Scheeder.** [104]

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **C. L. Sickinge,** Sinsheim. **Karl Stocker,** Rappena. **Jac. Oster,** Steinsfurt.

Zuzenhausen.

Kirchweih-Fest.



Zur Feier der hiesigen Kirchweih findet bei mir nächsten **Sonntag und Montag den 24. und 25. ds. Mts.**

Tanz-Musik

statt, bei der für gute Speisen und Getränke bestens geforgt ist und Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen sind.

[101]

Karl Werner, zum „Adler“.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementirte, nicht rostende

Rosen-Feder & G-Feder

nur 1 Pf. pr. Stück, nur M. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch **A. Horster,** Stuttgart.

In Sinsheim a. d. Elsenz bei **Jacob Doll.**

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende.

Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vorstand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg. Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um die Trockenheit der leidenden Theile und ihre Empfindlichkeit gegen äussere Einflüsse möglichst zu heben, den Schleim zu lösen und leicht entfernbar zu machen.



Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben bei: **E. Erpf** in Sinsheim, **Hugo Seufert** in Sinsheim, **B. Waibel** in Eichtersheim, **Ph. A. Braun** in Helmstadt, **C. Reinholz** in Hoffenheim, **Heinrich Waidler** in Kirchart, **J. Kolb** in Michelfeld, **H. Hoffherr** in Waibstadt, **Ferd. Lepp** in Neckarbischofsheim, **G. Brecht** in Steinsfurt. [1717]

Einladung zum Abonnement

auf die in Konstanz erscheinende

Deutsche Heimath.

Wochenschrift für Geist und Herz.

Wöchentlich eine Nummer mit 16—24 Seiten Text, monatlich ein Heft, in gr. 8°-Format.

Preis vierteljährlich nur 1 Mf. 20 Pfg.

Es giebt kein belletristisches Journal, das bei gleich gediegenem, reizvollem und reichem Inhalte, sowie bei gleich vornehmer Ausstattung an Billigkeit der „Deutschen Heimath“ gleichkäme.

Die ersten Nummern enthalten u. a. „Gräfin Magda“, Roman von Jos. Flaß; „La Traviata“, Novelle von Euphemia Gräfin Vallesterem; „Hüben und Drüben“, Erzählung von C. v. Dinkelage; „St. Nikolaus“, ein Winterlandschaftsbild aus Niederbayern von Dr. J. Mayerhofer; „Kulturgeschichtliche Streiflichter aus einem alten Heldenjunge“ von Ad. Jos. Cüppers; „Die verschiedenen Formen der Bücher“ von Detlev Freiherrn v. Vieder- mann; ferner Beiträge der hervorragendsten Dichter.

In Nr. 5 erscheint die soeben vollendete reizende Geschichte:

„Das Geheimniß der Prinzessin“

von **Elise Polko.**

Bestellungen werden noch jetzt von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen. — Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert. [83]

Cigarren-Spißen

in großer Auswahl bei **Wilh. Scheeder.** [1345]

Das

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona versendet zollfrei geg. Nachnahme (nicht unter 10 M) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf., prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Viele Tausende haben sich nach Durchsicht und Anlektung des Schriftchens „Der Krankenfreund“ durch einfache Hausmittel selbst geholt. Es sollte daher kein Kranter, gleichviel an welcher Krankheit er darnieder liegt, veräumen, sich das kleine Buch von Richter's Verlag-Kunstalt in Leipzig kommen zu lassen. Man schreibe einfach eine Postkarte und die Zusendung erfolgt ohne Kosten.

Frisch eingetroffen:

Lederfett,

vorzüglicher Erhalter des Schuh- und Lederwerks empfiehlt **Hugo Seufert,** am Marktplatz.

Hiezu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 4.